

# Malmedy- St. Vith'er Volkszeitung

Gegründet 1866.

Die „Volkszeitung“ mit den  
sochseitigen Gratis-  
beilagen. Eifeler Sonn-  
tagzeitung u. illustriertes  
Familienblatt erscheint  
Mittwoch und Samstag.  
Redaktion, Druck u. Verlag:  
Hermann Dörpgen,  
St. Vith (Eifel).

Kreisblatt für den  
Kreis Malmedy



Generalanzeiger für  
den Kreis Malmedy

Bezugspreis:  
durch die Post 1.35 Mk.  
durch den Briefträger (an  
Haus gebracht) 1.55 Mk.  
b. Exp. abgeholt 1.30 Mk.  
Inserate:  
Zeile, 67 mm breit, 10 Wk.  
Reklamen:  
Zeile, 67 mm breit, 40 Wk.

Nr. 97. 50 Jahrgang.

Sonstags-Ausgabe.

St. Vith, 4. Dezember 1915

## Der Zusammenbruch Serbiens.

**Das Ende des serbischen Heeres in der Schlacht bei Prizren. — König Peter auf der Flucht.**

WTB, Sofia, 29. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Bulgarischer Generalstabbericht. Mittags haben unsere Truppen nach kurzem Kampfe von entscheidender Bedeutung die Stadt Prizren genommen. 16—17000 Gefangene wurden gemacht, 50 Feldgeschütze und Haubitzen, 20000 Gewehre, 148 Automobile und eine Menge Kriegsmaterial erbeutet. Die Zahl der Gefangenen wächst unaufhörlich. König Peter und der russische Gesandte sind am 28. November nachmittags ohne Begleitung mit unbekanntem Ziele davongeritten. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die Schlacht von Prizren, wo wir die letzten Reste der serbischen Armee gefangen nahmen, das Ende des Feldzuges gegen Serbien bedeuten.

(Eingetroffen 1. Dez. 12.30 Uhr mittags. Red.)

WTB Großes Hauptquartier, 1. Dez. vormitt. (Eigener Drahtbericht.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz

Westlich von La Bassée richtete eine umfangreiche Sprengung unserer Truppen erheblichen Schaden in der englischen Stellung an.

Ein englisches und ein französisches Flugzeug wurde abgeschossen, die Insassen sind gefangen genommen.

Der Zusammenbruch.

Berlin, 1. Dez. Der bulgarische Generalstabbericht von heute kündigt eine Tragödie: Ein alter, kranker König mit wenigen Getreuen auf der Flucht durch das Dunkel des Balkanwinters, die lebenden und toten Trümmer eines geschlagenen Heeres im wüsten hoffnungslosen Durcheinander, über grundlose Straßen zerstreut, unaufhörlich wachsende Scharen Gefangener, die jetzt schon in die Zehntausende gehen, die Offiziere auf wilder Flucht, der endgültige Zusammenbruch einer zerschmetterten Macht, die Beseitigung eines Königtums und einer Regierung, die noch vor Jahr und Tag in frevelhaftem Uebermut den selbstverständlichen Forderungen der internationalen Gerechtigkeit gespottet haben. Schon längst werden Peter und Paschitsch die Hoffnung auf die Rettung aufgegeben haben. Der russische, der französische und gar der englische Freund haben wichtigeres zu tun als Serbien zu retten. Die Franzosen haben den schwächsten Versuch bald wieder aufgegeben, die Russen haben ihn gar nicht unternommen, und Sir Edward Grey hat längst sein zynisches Wort wahr gemacht, daß England leider Serbien nicht helfen könne. Der bulgarische Generalstab nimmt an, daß das letzte militärische Aufräumen bei Prizren das Ende des Feldzuges in Serbien bedeutet hat, das heißt, Serbien hat aufgehört, als politische

Ostlicher Kriegsschauplatz  
Keine wesentlichen Ereignisse.

Balkan-Kriegsschauplatz

An einzelnen Stellen fanden erfolgreiche Kämpfe mit feindlichen Nachhutten statt.

Bei Prizren nahmen die bulgarischen Truppen 15000 Serben gefangen und erbeuteten viele Gebirgsgeschütze und sonstiges Kriegsgerät.

Oberste Heeresleitung.

Der Wiener amtliche Bericht.

WTB, Wien, 1. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Amtlich. Russischer Kriegsschauplatz. Keine besonderen Ereignisse. — Bei den dem österreichischen Oberbefehl unterstehenden verbündeten Streitkräften der Nordostfront wurden im Monat November an Gefangenen und Beute 78 Offiziere, 12000 Mann und 32 Maschinengewehre eingebracht.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der gestrige Tag verlief an der Isonzofront im allgemeinen ruhiger. Nur der Brückenkopf von Tolmein wurde wiederholt heftig angegriffen. Diese Vorstöße des Feindes brachen in unserm Feuer zusammen. Heute nacht setzte ein starkes Artilleriefeuer gegen den Nordhang der Monte San Michele ein. Gleichzeitig griffen die Italiener den Gipfel dieses Berges an; sie wurden zurückgeschlagen. Auch feindliche Angriffsversuche im Raume von San Martino wurden abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Truppen dringend umfassend gegen Plelje vor. Eine Kolonne greift die Grobina-Höhe südöstlich des Metalka-Sattels an, eine andere erstürmt in den Nachmittagsstunden und nach dem Einbruch der Dunkelheit den von den Montenegrinern zäh verteidigten Hochflächenrand 10 Kilometer nördlich Plelje. — Prizren wurde am 29. November von den Bulgaren genommen. — Die Armee des Generals v. Kobzeff nahm im November 40800 serbische Soldaten und 26600 Wehrfähige gefangen und erbeutete 179 Geschütze und 12 Maschinengewehre.

und militärische Macht zu bestehen. Die Weltgeschichte ist das Weltgericht, die Strafe für das Verbrechen wider den Geist der europäischen Geschichte, wider Völkerrecht und diejenigen Gesetze der Moral, die auch für das Verhalten der Völker gegen einander gelten, dessen sich Serbien handelnd durch Duldung und Begünstigung schuldig gemacht hat, ist vollzogen, und die Neuordnung auf dem Balkan ist gesichert, nach der Rußland dort kein Material für Völkerkorruption mehr vorfinden wird. In Serbien ist Rußland wiederum geschlagen und der Vierverbänd weiter geschwächt worden. Er wird in seinen Versuchen, die russische Hinterlassenschaft auf dem Balkan zu übernehmen, vorsichtig sein, denn freigewordene Kräfte sind zu neuen Schlägen bereit, und die Wucht dieser für Freiheit, Recht und Selbständigkeit der Staaten, die diese Güter nicht opfern wollen, geführten Schläge ist seinen militärischen Fähigkeiten bekannt. Diese Erkenntnis hat bereits auf die noch vor wenigen Wochen so drohend aus dem Vierverbändlager nach dem Balkan klingende Sprache dämpfend gewirkt. Andererseits wirkt sie stärkend auf Griechenland, das, wie Reuter heute meldet, auf die gemeinsame Note des Vierverbändes antwortet, seine Neutralität werde solange wohlwollenden Charakter haben, wie die Souveränitätsrechte Grie-

chenlands nicht angetastet würden. Die Mißachtung dieser Rechte stand bisher auf dem Programm des Vierverbänds, wie seine Forderungen bewiesen, die Griechenland geradezu zum Werkzeug kriegerischer Handlungen des Verbänds machen wollten. England, Frankreich und Rußland werden kein zweites Serbien mehr auf dem Balkan entdecken, die Könige und Regierungen, die neutral sind und bleiben wollen, haben erkannt, was es bedeutet, sich Rußland und seinen Freunden anzuerkennen, haben an einem erschütternden Beispiel gesehen, was es heißt, sich zum Werkzeug einer Großmachtpolitik machen zu lassen, welche die Interessen der kleinen Staaten, die ihr dienen, nicht nur nicht achtet, sondern auch gar nicht stark genug ist, sie zu schützen, wenn es hart auf hart kommt. Selbst wenn der Vierverbänd ein guter, wertvoller Bundesgenosse sein wollte, er kann es gar nicht mehr, darum gibt es seinen Drohungen und Lockungen gegenüber für die neutralen Staaten im Bereich der Weltkriegerena keine vortheilhaftere und vernünftigeren Interessenpolitik, als sich nicht an seinen Wagen spannen zu lassen.

Die serbische Regierung auf der Wanderung.

WTB, Stutari, 30. Nov. (Meldung der Agence Havas.) Der serbische Ministerpräsident Paschitsch und die serbische Regierung sind hier als dem künftigen Sitz der Regierung am 28. November angekommen.

Neutrale Bewunderung  
für die Leistungen unserer Heere in Serbien.

WTB, Christiania, 30. Nov. Der militärische Mitarbeiter von Morgenbladet schreibt in einem Artikel „Finis Serbiae“:

Nach den Ereignissen der letzten Tage ist die Lage des serbischen Heeres verzweifelt. Die letzten Teile ihres Landes werden bald erobert, ihre Heere, oder was davon noch übrig ist, wird gezwungen sein, Zuflucht in Montenegro und Albanien zu suchen. Ihre Widerstandskraft, gar nicht zu reden von der Offensivkraft, ist gebrochen, das Heer außer Spiel gesetzt. Die Verbündeten und die Bulgaren können binnen wenigen Tagen den größten Teil ihrer Streitkräfte gegen neue Ziele führen. Jedenfalls ist der erste Teil des großen Krieges auf dem Balkan abgeschlossen. Der Feldzug wurde von den Verbündeten und Bulgaren mit einer Kraft und Mächtigkeit geführt, die ihn in einer Reihe mit vielen hervorragenden militärischen Taten der ersten Zeit des Krieges stellen. Ein Heer von 250000 Mann, wohl eines der tapfersten und kriegsgeistigsten der Welt, belagern und bis zur Machtlosigkeit verringern, noch dazu in einem Lande, das so geeignet ist für eine hartnäckige und zähe Verteidigung wie Serbien, mit den denkbar elendesten Wegen und zum größten Teil in wüsten Gebirgsgegenden, wo überhaupt keine Wege sind und ununterbrochene Regengüsse und Schnee allen Kriegshandlungen und jeder Zufuhr die größten Schwierigkeiten bereiten: alles im Laufe von sechs oder sieben Wochen vollbringen, ist eine so großartige Leistung, daß selbst der tapferste Kampf der Serben für ihr Land, dagegen verbläht.

Kitchener für den Rückzug?

WTB, Mailand, 30. Nov. Eine Korrespondenz des Corriere della Sera aus Rom enthält folgende Stelle: Eine hohe fremde Persönlichkeit, die dieser Tage in Rom anwesend war, drückte ihre Meinung dahin aus, daß die Engländer und die Franzosen gut täten, sich vom Balkan zurückzuziehen, um sich in Salonik zu verschanzen. (Gemeint ist offenbar Kitchener.)

London, 30. Nov. Die Times meldet aus Saloniki: Offenbar ist es den Bulgaren gelungen, sich von den französischen Truppen frei zu machen, die östlich von Brilep angriffen. Die Bulgaren rücken von dort, wie auch von Grosjebo gegen Monastir vor, eine kleine serbische Streitmacht vor sich hertreibend, die den bulgarischen Vormarsch auf heidenhafte Weise zu hindern versucht. Es befanden sich am Sonntag noch 20 Gendarmen und drei Offiziere in Monastir, die jedoch bereit sind, die Stadt im letzten Augenblick zu verlassen. Mit der Eisenbahn sind noch 800 serbische Flüchtlinge in Monastir angekommen. Es ist ausgeschlossen, die Tatsache zu verheimlichen, daß mit Ausnahme eines kleinen südlichen Land-



Krieges, der von dem englisch-französischen Heer besetzt gehalten wird, ganz Serbien bariederliegt. L. u.

WTB. Sofia, 30. Nov. Der König hat dem türkischen Kriegsminister Enver Pascha das Großkreuz des St. Alexanderordens verliehen.

### Griechenland und der Vierverband.

WTB. Konstantinopel, 30. Nov. Bezüglich der Antwort Griechenlands auf die Note des Vierverbandes drücken die Blätter, indem sie die schwierige Lage Griechenlands anerkennen, die Meinung aus, daß das letzte Wort in dieser Frage den Streitkräften gehöre, die wie eine Lawine von Norden herankommen.

Der Tanin schreibt: Sicherlich war es nicht wünschenswert, daß Griechenland die Entwaffnung der Entente-Truppen forderte und sich den Feindseligkeiten seitens der Entente-mächte aussetzte. Morgen wird sich Griechenland vor einer neuen Lage finden, die neue Entschlüsse fordern wird. Da Griechenland angesichts der Forderung der Entente nach einer raschen Antwort seine Entscheidung nicht bis zur endgültigen Klärung der Lage aufschieben konnte, empfand es die Notwendigkeit, sofort zu antworten. Es war jedoch nicht möglich, durch eine negative Antwort die feindselige Haltung anzunehmen. Griechenland zog es vor, Zeit zu gewinnen, indem es die Entente teilweise zufriedenstellte, teilweise eine reservierte Haltung einnahm. Nach unserer Meinung war dies das beste Vorgehen. Griechenland wird eine endgültige Entscheidung am Tage entscheidender Ereignisse fassen. Wenn die Ereignisse ihren normalen Verlauf nehmen, wird die Entscheidung sicherlich gegen die Entente fallen.

### Die griechische Antwort.

WTB. Athen, 30. Nov. (Meldung der Agence Havas.) Wie gutunterrichtete Persönlichkeiten berichten, werden die Bemühungen des Vierverbandes darauf abzielen, die gestern den Vertretern des Vierverbandes übergebene Antwort klarer und eingehender zu gestalten. Es wird versichert, daß die aus Paris eingetroffene Nachricht, daß Gerüchte von der Aufgabe Saloniks durch die Engländer und Franzosen in Frankreich verbreitet seien, den Widerstand des Königs Konstantin verzweifelt hätten, der sich über diese angebliche Absicht freute, die ihm gestatte, die Erfüllung der Forderungen der Verbändemächte zu verzögern.

Gestern noch hieß es, die Antwort Griechenlands sei befriedigend ausgefallen. Heute schon möchte man sie klarer und eingehender wissen. Was kann das anders besagen, als daß der Vierverband wieder einmal nicht zu hören bekommen hat, was er gern hören wollte. Daß dieses Mißbehagen seinen besondern Ausdruck in einem Eskaltritt gegen König Konstantin findet, nimmt nicht wunder: so etwas gehört nun einmal ansehnend zu den Waffen des Geistes, mit denen der Vierverband Griechenland teils zu bekämpfen, teils zu überreden versucht.

Der Times wird aus Athen unterm 30. November gemeldet: Als Antwort auf die Schritte der Verbündeten, daß die griechischen Truppen das Gebiet räumen müßten, in welchem die Verbündeten stehen, erklärt die griechische Regierung, sie halte dies nicht für ausführbar, weil sich dadurch anderwärts Schwierigkeiten ergeben. Sie schlägt die Einsetzung eines Ausschusses von Sachverständigen vor, der diese Angelegenheit prüfen soll.

WTB. Rom, 1. Dez. Tribuna bringt ein Telegramm aus Athen, wonach dort die Lage plötzlich ernster geworden sei. Gestern habe Stuludis den Gesandten des Vierverbandes die griechische Antwort auf die letzte Note überreicht, und mit ihnen über die Fragen, die den Inhalt der augenblicklichen Unterhandlungen bilden, eine Besprechung gehabt. Es scheint, daß Stuludis sich über die guten Absichten Griechenlands nicht sehr entgegenkommend ausgesprochen habe. Er habe erklärt, daß die Zurückziehung der griechischen Truppen von Salonik und die vom Vierverband verlangte Ueberwachung der Küstenzonen Bedingungen wären, die die griechische Neutralität in Frage stellen und verletzen würden.

### König Konstantin an das griechische Heer.

Beist, 30. Nov. A Vilag meldet aus Saloniki: König Konstantin richtete ein eigenhändiges Schreiben an die Kommandeure der griechischen Armee, in welchem die Weisung erteilt wird, die Begeisterung der Truppen wach zu halten und dafür zu sorgen, daß die Disziplin im Heere nicht gelockert werde. Weiter machte der König die Generale darauf aufmerksam, die politische Agitation von den Mannschaften fern zu halten und dafür Sorge zu tragen, daß der Soldat lebendig bleibt und durch fortwährende Übungen die Bereitschaft des griechischen Heeres noch erhöht werde. Politisch sei nicht die Sache des Soldaten, sagt der König; die Soldaten müßten danach trachten, daß sie in jedem Augenblick zur Erfüllung ihrer Pflichten gerüstet seien. (L. u.)

### Eine rumänische Minensperre in der Donau.

WTB. Bukarest, 29. Nov. Der Independance Roumaine zufolge haben die rumänischen Behörden eine Minensperre im rumänischen Lauf der Donau angeordnet, beginnend bei Turski Smil an der rumänisch-bulgarischen Grenze bis Kilometer 340 und von Galag bis zur Pruth-Mündung. Wegen gefährdeter Schifffahrt können Handelschiffe die genannten Stellen nur unter Führung ermächtigter Lotsen durchfahren. Am Eingang der genannten Zone sind Wachen aufgestellt. Diese Maßregel wurde heute den Vertretern der Mächte mitgeteilt, und die Hafenbehörden wurden verständigt.

## Aus dem Westen.

### Der Jahrgang 1917.

WTB. Paris, 1. Dez. Kriegsminister Gallieni hat entschieden, daß der Jahrgang 1917 am 15. Januar 1918 eingeschoben wird. In der gestrigen weitläufigen Kammerdebatte erklärte der Ministerpräsident: Wir sind sicher, daß unsere Hilfsmittel es erlauben, unser Ziel zu erreichen.

Augenblicklich bedürfen wir des Jahrganges 1917 nicht. Andererseits erklärte aber der Kriegsminister, die Einziehung des Jahrganges 1917 werde verlangt, obgleich die Verbündeten hinsichtlich der Truppenbestände besser dastünden als die feindlichen Mächte.

WTB. London, 30. Nov. Die Morning Post erklärt es in einem Leitartikel für zeitgemäß, die Friedensbedingungen zu erörtern, und schreibt: England hat schrecklich darunter gelitten, daß seine eigene Regierung in der Zeit des Friedens nicht für den Krieg vorgesorgt hat. Es wird schlimmer zu leiden haben, wenn es in der Zeit des Krieges sich nicht auf den Frieden vorbereitet. Die Nation muß eine bestimmte Vorstellung davon haben, wofür sie kämpft, und was das äußerste Mindestmaß dessen ist, was sie annehmen könnte. Allerdings ist es eine Vorbedingung, daß Deutschland besiegt wird. Friedensverhandlungen sind nicht denkbar, solange der Feind in Belgien, Rußland, Frankreich oder Serbien bleibt. Das Blatt befürwortet die Erörterungen von Friedensbedingungen mit den Alliierten und mit den Dominions und greift die Regierung an wegen der Entschlossenheit, die sie besaß, den Krieg zu führen, wie sie ihn geführt habe, und wegen des dänischen Handelsabkommens. Das Blatt schlägt: Entweder solle Greh von ganzem Herzen für den Sieg kämpfen und dem Feinde keine Zugeständnisse machen oder denen Platz machen, die dies tun wollen.

WTB. London, 1. Dez. Wie der Hofbericht sagt, besetzt sich die Gesundheit des Königs weiterhin, doch ist er noch in der freien Bewegung behindert.

WTB. London, 29. Nov. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Heute abend wurde eine Versammlung gegen die Wehrpflicht von Londoner Studenten, Australiern, Kanadiern und Neuseeländern gesprengt. Die Eindringlinge nahmen den Flaggenschmuck herunter, zertrümmerten den Stuhl des Vorsitzenden und warfen die ursprünglichen Versammlungsteilnehmer hinaus. Hierauf veranstalteten sie eine Gegenversammlung, in welcher die Entscheidung angenommen wurde, den Krieg nicht früher zu beenden, als bis die Bedingungen der Alliierten angenommen seien.

### Kanadas Anteil am Kriege.

London, 29. Nov. Aus Toronto meldet man der Times, daß seit Kriegsbeginn 104 000 Mann und 800 Krankenträgerinnen von Kanada nach den Kriegsschauplätzen gesandt worden seien, außerdem 20 000 Pferde.

WTB. Ottawa, 1. Dez. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Die kanadische Munitionskommission ist reorganisiert worden. Sie wird in Zukunft dem Milizminister unterstehen. Augenblicklich sind 320 Firmen an der Geschossherstellung beteiligt, 100 000 geschulte Arbeiter sind am Werk.

## Vom Seekriegsschauplatz.

### Der türkische amtliche Bericht.

WTB. Konstantinopel, 1. Nov. Das Hauptquartier teilt mit: An der Kaukasusfront nichts Wesentliches, nur einzelne Erkundungskämpfe. An der Dardanellenfront Artillerie-, Maschinengewehr- und Handgranatenkampf mit Unterbrechungen. Sonst nichts Wichtiges.

WTB. London, 1. Dez. Der Sonderberichterstatter des Reuterschen Bureaus an den Dardanellen meldet: Ritchener besuchte während seines Aufenthalts im Mittelmeer die Gallipolifront und sagte in einer Ansprache an die Truppen, der König würdige ihre Verdienste, die alle Erwartungen übertroffen hätten.

## Aus dem Osten.

### Der Kampf gegen das Deutschtum in Rußland.

Kopenhagen, 30. Nov. Die Birschemija Wjedomost melde: Das Petersburger Staatsgericht beschäftigte sich mit ungefähr 1000 Gesuchen deutscher Kolonisten aus Wolhynien, daß ihnen bei der Enteignung ihrer Güter und ihres Bodenbesitzes mildere Bedingungen zugebilligt würden. Das Senatsgericht lehnte sämtliche laufend Gesuche ab.

### Aus dem ungarischen Magnatenhause.

WTB. Budapest, 30. Nov. Das ungarische Magnatenhaus hielt heute nachmittag eine Sitzung ab. Der Präsident Frhr. Josika v. Brancsicska gedachte in der Eröffnungsrede der glänzenden Siege der verbündeten Armeen und beantragte die Absendung eines Huldigungstelegramms an den Kaiser und König Franz Joseph, eines Telegramms an den Armeekommandanten, den Erzherzog Friedrich, worin der unverfälschte Dank der Nation für die heldenmütigen Soldaten ausgedrückt wird, und eines Telegramms an den Präsidenten der bulgarischen Kammer, das unsern neuen Kampfgesossen, der edeln bulgarischen Nation, die würdig der heldenhaften Vergangenheit und ihres großen Rufes an unsere Seite getreten ist, und durch seinen gemeinsamen erlängte Triumphe aus alten Stammesverwandten zum neuen Nachbar geworden ist (Ehrenrufe), einen brüderlichen Gruß entbietet. Die nächste Sitzung findet am 6. Dezember statt.

## Der Krieg mit Italien.

### Die Eröffnung der italienischen Kammer.

WTB. Rom, 1. Dez. (Meldung der Agentur Stefani.) Die Sitzung der Kammer fand bei dichtbesetzten Tribünen statt. Sämtliche Minister und über 400 Abgeordnete waren erschienen. Auch mehrere Botschafter und Gesandte, ebenso wie Denis Cochis, wohnten der Sitzung bei. Nach einer patriotischen Ansprache des Präsidenten ergriff der Minister des Äußern Sonnino das Wort.

### Seine Zeitungen mehr?

WTB. Rom, 1. Dez. Die Italia schreibt, wenn die italienische Regierung nicht bald Abhilfe schafft, würden nach etwa 25 Tagen wegen Papiermangels keine italienischen Zeitungen mehr erscheinen können. Die italienischen Papierfabriken hätten wegen Eisenbahnwagenmangels keine Rohstoffe mehr erhalten, so daß die Papierherstellung unmöglich werde. Als Beispiel wird angeführt, daß eine Papierfabrik 250 Wagen für die Zufuhr von Rohstoffen benötigt, aber erst nach 20 Tagen ganze 15 Wagen zugestanden erhalten habe. Das Blatt fragt die Regierung, was sie sagen werde, wenn die Zeitungen nicht mehr erscheinen könnten.

## Der Krieg in den Kolonien.

### Die Kämpfe in Kamerun.

WTB. London, 30. Nov. (Reuter.) Amtlich wird gemeldet: Ueber die Kämpfe in Kamerun wird mitgeteilt, daß seit dem 23. November westlich von Jaunde, dem Sitz der deutschen Verwaltung, heftig gekämpft wird. Hier rücken französisch-britische Expeditionstruppen längs der Straße und der Eisenbahn nach Gde a erfolgreich vor. Eine britische Abteilung drang bis zum Puge-Fluß weiter nach Süden vor. Eine französische Abteilung besetzte Ma t o n d o. Die deutschen Truppen hatten schwere Verluste (die französischen und englischen natürlich nicht!). Im nördlichen Kamerun wurden die feindlichen Streitkräfte geschlagen und auseinander getrieben. Kleine Gruppen Flüchtiger werden energisch verfolgt. Ansehnliche französische Streitkräfte, die von Französisch-Neuguinea-Afrika kämpfend sich den Weg durch Kamerun bahnten, nähern sich Jaunde von Osten und Südosten.

### Japan und China.

New York, 29. Nov. Die Telegraphen-Union meldet: Die in Amerika ansässigen Chinesen haben sich nachdrücklich dem vaterländischen Boykott gegen Japan angeschlossen, und von Kalifornien sowie aus Chicago kommt die Nachricht, daß alle großen Geschäfte, die in chinesischen Händen sind, die bei ihnen angestellten Untertanen des Reiches des Mikado entlassen, sowie japanische Waren mit dem Boykott belegt haben. Aus China selbst wird berichtet, daß der durch freiwillige Sammlungen aufzubringende Fonds von 50 000 000 Dollar dazu verwandt werden soll, um Baumwollspinn- und Webmaschinen anzukaufen, um auf diese Weise China von den japanischen Zeugimporten freizumachen. Der Boykott japanischer Waren soll so weit gehen, daß in manchen Gegenden kein Feuer gemacht wird, weil nur japanische Streichhölzer zu haben sind.

### Japan und der Krieg.

WTB. New York, 30. Nov. (Durch Funkpruch vom Vertreter des WTB.) Die New York Times veröffentlicht folgendes Telegramm des japanischen Ministers des Äußern, Baron Ishii, das der Times durch das hiesige japanische Konsulat zugegangen ist: Tokio, 26. November. Die New York Times hat mich durch Kabeltelegramm wegen des Interviews mit einem Vertreter des Petit Parisien befragt. Dieses Interview ist unrichtig wiedergegeben worden. Was ich gesagt habe, sollte heißen: „Wenn Japan ein Heer nach Europa schicken sollte, so müßte dieses ein großes und mächtiges sein, aber eine solche militärische Expedition ist infolge vieler unüberwindlicher Schwierigkeiten, die sich hier entgegenstellen, nicht durchführbar.“ Ishii.

### Englische Barbarei.

WTB. Konstantinopel, 30. Nov. Das Kriegspressquartier teilt mit: Die englischen Befehlshaber und die Soldaten an der Irak-Front handeln als würdige Schüler Ritcheners, des berühmten Schlächters von Omourman. Engländer, die infolge des Gefechts am 22. November in unsere Stellungen in der Umgebung von Ktesiphon eindrangen, töteten sechs Personen, die mit dem innern Dienst in dem Mausoleum eines Heiligen in der Nähe von Ktesiphon beauftragt waren. Als wir nach drei Tagen die Stellungen wieder nahmen, fanden wir mit großer Empörung die verstümmelten Leichen jener Diener nicht weit vom Mausoleum. Wir überlassen der öffentlichen Meinung Europas das Urteil über diese barbarischen Handlungen.

### Zum Besuche Kaiser Wilhelms in Wien.

WTB. Amsterdam, 1. Dez. Die Blätter besprechen mit Interesse den Besuch des deutschen Kaisers in Schönbrunn und weisen auf den besonders herzlichen Charakter der Zusammenkunft hin. Standard schreibt: Man versteht die Bewegung, womit die beiden Kaiser einander begrüßt haben. Was muß nicht in beider Herzen vorgegangen sein, als sie sich zum ersten Male seit Beginn des Krieges wiedersehen? Die Geschichte des Weltkrieges ist für wahr ein Hohes Lied der Treue. In idealster Waffenbrüderschaft kämpfen Oesterreich und Deutschland um das höchste Gut. Der Allmächtige hat ihre Waffen gesegnet, und die Absichten der Feinde, die auf die Vernichtung der verbündeten Mittelmächte und auf die Verteilung des Erdkreises unter die vermeintlichen Sieger ausgegangen waren, sind zuschanden geworden.

### Eine Unterredung mit dem Papst.

In Nr. 96 vom 1. Dezember berichteten wir über eine Unterredung mit dem Papst, welche eine „neutrale Persönlichkeit“ mit dem Papst gehabt haben wollte und der B. Z. am Mittag zur Veröffentlichung übergeben hatte. Der Bericht war vom WTB, das denselben mit Vorbehalt wiedergegeben hatte. Nach der Köln. Volksztg. dröhete nunmehr der kirchenpolitische Mitarbeiter der Berliner Post seinem Blatte: „Ich bin ausdrücklich von autoritativer Münchener Stelle ermächtigt zu der Erklärung, daß die von der B. Z. a. M. veröffentlichte Unterredung eines Neutralen mit dem Papst über kirchen- und weltpolitische Fragen von A bis Z frei erfunden ist.“ Die Köln. Volksztg. bemerkt hierzu: Die B. Z. am Mittag wird sich zu dieser Behauptung äußern müssen, zumal dieselbe aus einer Reihe von inneren Gründen durchaus glaubhaft erscheint. In einer so ernsten Zeit wie die jetzige sollte man es ja an sich nicht für möglich halten, daß mit

angeblich ein Friede des jek

WTB. an sein Der A und ja

Ich zu Ihr zweiten dieser Erfolge von un sie Jhne Segen I fers un Bom

wunsch Jun tenmale fest feier gen Gl und De erschütter zutallen Opfer n Eben sogin P Braunsch Unlücke Sprachen Geburtst

Im erste Sit Ratt. N Beifall a trat das henden B Hofes zur sung eine sen, betref rungszufe Auf Antr den noch Kriegerge die Dents die Tages sprach üb allgemein Es sei ein Vorteile e Lande zu a pflicht gle sollen mit ichen Ver füng ersch gend gebor enden M zu erlebige werde dem Alle nacht werden die nächste Si Woche an

WTB. Reichstages Gledigung sollen au den: 1. bi die A lte eines Gefes ba n t; 3. nahmen zu einigte sich mission zu Plenum na bis zum 9. zu den Berz Weihnachts

Berli zum 8. Da und die Be die Beratun am 9. De blühte, in wird.

Berli Diektne Qazarett in bas Bett hi teilnehmen

Halle Berg an d an Kriegsga an Krieger

— Neu bet: Der 10 im P a n a die völlige S haben, und



angebliehen Worten des Heiligen Vaters in freier Erfindung ein frivoles Spiel getrieben werden könnte. Volle Aufklärung des jehigen Vorfalls muß daher unbedingt verlangt werden.

#### Geburtstag des Reichskanzlers.

WTB. Berlin, 30. Nov. Dem Reichskanzler gingen an seinem gefrigen Geburtstage zahlreiche Glückwünsche zu. Der Kaiser machte ihm eine kostbare Vase zum Geschenk und sandte folgendes Telegramm:

Ich gratuliere Ihnen, mein lieber Bethmann, von Herzen zu Ihrem heutigen Geburtstage, welchen Sie nun schon zum zweiten Male leider im Kriege erleben. Sie waren mir in dieser schweren Zeit eine treue und bewährte Stütze, deren Erfolge meine Glückwünsche ebenso verdienen, wie Sie Ihnen von unsern Feinden beneidet werden und wie die Vorsetzung Sie Ihnen auch im kommenden Lebensjahr gönnen wolle zum Segen für Kaiser und Reich, zur stolzen Freude für die Ihrigen. Das ist der aufrichtige Wunsch Ihres dankbaren Kaisers und Königs, Wilhelm I. R.

Vom König von Bayern ging nachstehender Glückwunsch ein:

Zum morgigen Tage, an dem Eure Erzelenz zum zweiten Male seit Ausbruch des großen Völkerrings das Geburtsfest feiern, spreche ich Ihnen meine herzlichsten und aufrichtigsten Glückwünsche aus. Großes haben Deutschlands Heere und Deutschlands Volk in dieser ersten Zeit geleistet. Unerschütterlich ist unser aller Zuversicht und unser Wille, durchzuhalten bis zu einem siegreichen Ende und zu einem der Opfer würdigen und ehrenvollen Frieden. Ludwig.

Ebenso gedachten der König von Sachsen, die Großherzogin Luise von Baden, der Herzog und die Herzogin von Braunschweig des Tages. Zahlreiche andere hochstehende Persönlichkeiten, darunter Generalfeldmarschall v. Hindenburg sprachen dem Reichskanzler brieflich oder telegraphisch ihre Geburtstagswünsche aus.

#### Aus den Parlamenten.

##### Deutscher Reichstag.

21. Plenarsitzung.

Im Reichstage fand am Dienstag, 30. November, die erste Sitzung einer voraussichtlich nur kurzen Wintertagung statt. Nachdem Präsident Dr. Kaempf seine mit großem Beifall aufgenommene Begrüßungsansprache beendet hatte, trat das Haus in die Beratungen ein. Die zur Tagesordnung stehenden Beratungsgegenstände, Bemerkungen des Rechnungshofes zur Reichshaushaltsabrechnung 1911 und dritte Lesung eines Gesetzesentwurfes Schiffer-Magdeburg und Genossen, betreffend Abänderung des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851, wurden debattelos erledigt. Auf Antrag des Abgeordneten Basser mann (ntl.) wurden noch die Gesetze über die vorbereitenden Maßnahmen zur Kriegsgewinnsteuer, über die Besteuerung der Reichsbank und die Denkschrift über die Herabsetzung der Altersgrenze, auf die Tagesordnung gesetzt. Schaffmeister Dr. Helfferich sprach über die Notwendigkeit einer Kriegsgewinnsteuer, die allgemein in allen Völkern als gerecht empfunden werde. Es sei eine Ehrenpflicht für jeden, der im Kriege besondere Vorteile erlange, einen anständigen Teil davon dem Vaterlande zu opfern. Diese Ehrenpflicht sei der allgemeinen Wehrpflicht gleichzustellen. Im Gegensatz zum Einkommensteuergesetz sollten mit dieser Steuer die Erwerbsgesellschaften, die juristischen Personen, getroffen werden. Vorsicht und genaue Prüfung erscheinen bei Fertigstellung dieses Steuergesetzes dringend geboten. Er bitte den Gesetzesentwurf über die vorbereitenden Maßnahmen zur Kriegsgewinnsteuer möglichst schnell zu erledigen. Das Gesetz über die Kriegsgewinnsteuer selbst, werde dem Reichstag mit dem Etat im März 1916 zugehen. Alle nachträglich auf die Tagesordnung gesetzten Vorlagen werden debattelos dem Haushaltsausschuß überwiesen. Die nächste Sitzung wird wahrscheinlich erst für Mitte nächster Woche anberaumt werden.

##### Der Arbeitsplan des Reichstages.

WTB. Berlin, 30. Nov. Der Seniorentag des Reichstages ist heute mittag zusammengetreten, um über die Erledigung der vorliegenden Arbeiten zu beraten. Zunächst sollen auf die Tagesordnung noch folgende Punkte gesetzt werden: 1. die erste Beratung der gesetzlichen Vorschriften über die Altersrente; 2. die erste Beratung des Entwurfs eines Gesetzes über die Kriegsabgaben der Reichsbank; 3. der Entwurf eines Gesetzes über vorbereitende Maßnahmen zur Besteuerung der Kriegsgewinne. Man einigte sich dahin, diese drei Punkte debattelos an einer Kommission zu verweisen. Weiter wurde beschlossen, daß das Plenum nach der Erledigung der heutigen Tagesordnung sich bis zum 9. Dezember vertritt, um der Kommission Zeit zu den Beratungen zu lassen. Man hofft, bis zum Beginn der Weihnachtsferien die Arbeiten im Plenum fertigzustellen.

Berlin, 30. Nov. Die Budgetkommission hofft, bis zum 8. Dezember in der Hauptsache die Kriegsgewinnsteuer und die Vorlage über die Altersgrenze der Arbeiterente für die Beratung im Plenum bereitzustellen, sobald voraussichtlich am 9. Dezember die nächste Plenarsitzung stattfinden dürfte, in der der Reichskanzler das Wort nehmen wird.

Berlin, 30. Nov. Der Reichstagsabgeordnete Dr. Liebknecht befindet sich gegenwärtig krank in einem Lazarett in Schneberg. Er muß auf ärztliche Anordnung das Bett hüten, so daß er an den Reichsverhandlungen nicht teilnehmen kann.

#### Vermischtes.

##### Silfsbereitschaft.

Halle, 30. Nov. Die Lederfabrik in Hirschberg an der Saale hat 116 000 Mk. für Weihnachtsgaben an Kriegsgefangene in Rußland, Frankreich, England sowie an Krieger und Kriegerfamilien gespendet.

New York, 29. Nov. Die Telegraphen-Union meldet: Der 10 000 000 Rubelhard umfassende neue Erdruß im Panamakanal wird laut Schätzung der Ingenieure die völlige Schließung bis wenigstens zum 1. Januar zur Folge haben, und es wird 10 Monate währen, ehe die ganze Erda-

masse bewältigt ist. Das feinerzeit als Eiserfuchtelei verspottete Gutachten der deutschen Ingenieure hat sich also als richtig erwiesen. (10 Millionen Rubelhard sind über 7 1/2 Millionen Rubelmeter.)

##### Ein tapferer Pionier-Unteroffizier.

Am 29. August 1915 zeichnete sich der Unteroffizier Linde der 4. Kompanie aus Reddinghausen, Kreis Gelsenkirchen, durch besondere Tapferkeit aus. Seit mehreren Tagen hörte man bei den nur wenige Meter gegenüberliegenden Franzosen Minengeräusche. Die Beschaffenheit des feindlichen Grabens sollte deshalb erkundet werden. Im Morgengrauen sprangen 10 beherzte Pioniere und Infanteristen in den Graben hinüber. Auf diesen unerwarteten Besuch nicht vorbereitet, floh ein Teil der Franzosen, die übrigen wurden gefangen genommen. Der Graben wurde nun schnell mit Sandsäcken nach beiden Seiten abgedämmt und dann auf Minengänge, Unterstände und sonstige Anlagen hin untersucht. Unteroffizier Linde hielt inzwischen an einer Sandsackpore Wache. Bald begann ein äußerst heftiges Artillerie-, Minen- und Handgranatenfeuer. Doch unbeeinträchtigt blieb Linde an seinem Posten. Da kamen auch schon Franzosen, um die Pioniere aus dem Graben wieder hinauszumwerfen. Ein Schuß. Der vorderste Franzose stürzte. Unersehroden hielt Unteroffizier Linde aus und schloß so nach und nach sieben Franzosen nieder. Nach vollendeter Grabenuntersuchung kam der Befehl zum Rückzug. Als sämtliche Leute wieder im eigenen Graben waren, sprang Linde als letzter zurück, verfolgt von wütendem Gewehrfeuer der Franzosen.

#### Aus dem Kreise Malmédy.

St. Vith, 4. Dezember.

\* Kriegsdienstbeschädigung und Verwundung. Man schreibt uns: Für die Gewährung von Kriegswitwen- und Kriegswaisengeld an die Hinterbliebenen eines zum Feldheere gehörigen Offiziers, Sanitätsoffiziers, Beamten oder einer Militärperson der Unterklasse ist die Voraussetzung, daß der Betreffende im Kriege geblieben oder infolge einer Kriegsverwundung gestorben ist. Als Kriegsdienstbeschädigung ist jede Dienstbeschädigung anzusehen, die auf die besonderen Verhältnisse des Krieges zurückzuführen ist. Es ist mithin nicht jede während der Kriegsdienstleistung erlittene Dienstbeschädigung als Kriegsdienstbeschädigung anzusehen, besonders nicht in den Fällen, wo es sich um eine Dienstbeschädigung handelt, von der anzunehmen ist, daß sie auch während des Friedens bei gewöhnlichen Dienstleistungen eingetreten wäre. Es müssen vielmehr bei der Schädigung Einflüsse mitgewirkt haben, die grade durch den Krieg zur Geltung gekommen sind. Unter Kriegsverwundung ist jede während eines Krieges durch die feindlichen Waffen erlittene Verletzung zu verstehen. Dabei gilt als Waffe jedes Angriffswerkzeug oder Verteidigungsmittel. Es macht auch keinen Unterschied, ob die Verletzung eine äußere oder innere ist, ob sich durch unmittelbare oder mittelbare Einwirkung der feindlichen Waffen herbeigeführt ist. Eine Kriegsverwundung liegt sowohl bei Schädigungen durch Gasvergiftung wie bei Einwirkungen von elektrischem Strom vor. Erforderlich zum Begriff der Kriegsverwundung ist aber eine Einwirkung von Seiten des Feindes. Bei dem infolge einer Kriegsverwundung erst nach Ablauf längerer Zeit gestorbenen Kriegsteilnehmer kommt es nicht darauf an, wann der Heeresangehörige an der Verwundung gestorben ist. Anspruch auf Kriegsversorgung besteht daher auch nach Entlassung aus dem aktiven Dienste, wenn die Militärperson während ihrer Zugehörigkeit zum Feldheere eine Verwundung erlitten hat, mit der der Tod in ursächlichem Zusammenhang steht. Bei Kriegsdienstbeschädigungen muß dagegen zur Geltendmachung der Kriegsversorgung der Tod vor Ablauf von 10 Jahren nach dem Friedensschluß eingetreten sein.

##### Schutz gegen Kälte beim Kartoffelversand.

Nicht oft genug kann betont werden, daß ein wirklicher Mangel an Lebensmitteln in Deutschland in keiner Weise besteht; die deutsche Bevölkerung kann sich darüber vollständig beruhigen, daß sie auch bei längerer Kriegsdauer von keiner Not heimgesucht werden wird. Die vielen wirtschaftlichen Maßnahmen haben nur den Zweck, die richtige Verteilung der Lebensmittel auf die gesamte Bevölkerung zu sichern. Insbesondere dürfte jetzt kein Zweifel mehr bestehen, daß unsere Kartoffelvorräte mehr als ausreichend sind, wenn auch im Westen vorübergehend eine gewisse Knappheit bemerkbar gewesen ist. Das hat seinen Grund lediglich in vorübergehenden Schwierigkeiten, die sich infolge der winterlichen Jahreszeit bei dem Versand der Kartoffeln ergeben, und in der Verpätung der Ernte. Nachdem jetzt die Heeresverwaltung praktisch erprobt hat, daß mit sehr gutem Erfolge an Stelle des Strohs Laubstreu, Tannenzweige, Moos, Schilf und dergleichen zur Bedeckung verwandt und die Einwirkung der Kälte durch Herstellung einer einfachen Isolierschicht aus Reisig, worauf die Kartoffeln gelegt werden, erfolgreich verhindert werden kann, können die Landwirte den Kartoffelversand auch während der Wintermonate ohne jede Bedenken vornehmen.

#### Regelung der Lebensmittelpreise.

WTB. Berlin, 30. Nov. Der Reichsanzeiger enthält die gestern vom Bundesrat angenommenen Verordnungen über eine weitere Abänderung der Bekanntmachung über die Regelung der Kartoffelpreise vom 28. Oktober 1915, über eine Abänderung der Verordnung zur Regelung der Preise für Schlachtschweine und für Schweinefleisch vom 4. November 1915. Ferner bringt der Reichsanzeiger Bekanntmachungen des Stellvertreters des Reichskanzlers über die Einfuhr von Erzeugnissen der Kartoffelroderei und Kartoffelstärkefabrikation und über die Festsetzung von Preisen für Buchweizen und Hirse und deren Verarbeitungen.

##### Rumänisches Weizenmehl.

Nach einer Wiener Telegramm der Morning Post (vom 30.) sind auf dem neueröffneten Donauwege 900 000 Sachrumänisches Weizenmehl nach Österreich-Ungarn und Deutschland unterwegs.

#### Merktblatt für Landwirte!

In den Kreisen der Landwirtschaft scheint noch vielfach Unklarheit darüber zu bestehen, in welchem Umfange die Gerste an die Gersten-Verwertungsgesellschaft m. b. H. verkauft werden darf.

Wir sehen uns deshalb wiederum veranlaßt, die Herren Landwirte zur Aufklärung auf folgendes hinzuweisen:

Von der gesamten selbstgewonnenen Gerste dürfen die Landwirte die eine Hälfte in ihrem landwirtschaftlichen Betrieb nach Belieben verwenden. Verkäufe aus dieser Hälfte sind an die Gerste-Verwertungsgesellschaft m. b. H. gegen Bezugscheine ohne weiteres zulässig.

Die andere Hälfte der Gerste ist grundsätzlich dem Kommunalverband zur Verfügung zu halten. Gleichwohl darf auch aus dieser Hälfte Gerste an die Gersten-Verwertungsgesellschaft m. b. H. gegen Bezugscheine abgegeben werden.

Hiernach ist also zusammenfassend zu bemerken, daß der Landwirt seine gesamte Gerste, sofern er sie nicht im eigenen landwirtschaftlichen Betrieb verwenden oder innerhalb seines eigenen Kontingents verarbeiten, oder in seiner bereits bestehenden Saatgutwirtschaft für Saatweide an Dritte liefern will, im vollen Umfange an die Gersten-Verwertungsgesellschaft m. b. H. verkaufen darf.

Wir möchten nicht verfehlen, hierbei zu erwähnen, daß der Kommunalverband bei seinen Ankäufen den gesetzlichen Höchstpreis von Mk. 300,— für die Tonne einhalten muß, während die Gersten-Verwertungsgesellschaft m. b. H. in der Lage ist, ihren Kommissionären die Zahlung wesentlich höherer Preise — und zwar je nach Art und Güte der Gerste bis zu Mk. 400,— für die Tonne — vorzuschreiben.

Die Bewertung der Gerste geschieht durch die Bonitierungskommission der Gesellschaft unter Mitwirkung von Sachleuten aus landwirtschaftlichen Kreisen.

Die Einkaufspreise der Gerstenverwertungsgesellschaft m. b. H. sind kürzlich im Einverständnis mit dem Ständigen Ausschuß des Deutschen Landwirtschaftsrats und der Reichsfuttermittelstelle endgültig festgesetzt worden. Eine weitere Erhöhung derselben hat nach der Absicht sämtlicher beteiligten Stellen als vollkommen ausgeschlossen zu gelten.

Die Zurückhaltung der Gerste aus spekulativen und gewinnjüchtigen Beweggründen ist daher zwecklos und widerspricht durchaus den wahren Interessen der deutschen Landwirtschaft.

Gersten-Verwertungsgesellschaft mit beschränkter Haftung.

#### 4000 Serben gefangen

WTB. Großes Hauptquartier, 2. Dez. vorm. (Eigener Drahtbericht.) Amtlich.

##### Westlicher Kriegsschauplatz

Außer Artillerie- und Minenkämpfen an verschiedenen Stellen der Front keine besonderen Ereignisse.

Nordwestlich von St. Quentin fiel ein wegen Motorschaden nicht berggegangener Doppeldecker mit 2 englischen Offizieren in unsere Hand.

##### Ostlicher Kriegsschauplatz

Die Lage ist unverändert.

Die Schilderung des russischen Tagesberichts vom 29. Nov. über Kämpfe bei Murt-Rasimierski ist frei erfunden.

Bei der Armee des Generals Grafen Bothmer wurden vorgeschobene schwache Abteilungen der Russen von den Vorposten abgewiesen.

##### Balkan-Kriegsschauplatz

Westlich des Lim wurden Boljanje, Plevlje und Jakuba besetzt.

Südwestlich von Mitrowiza wurden 4000 Serben gefangen und 2 Geschütze eingebracht.

Oberste Heeresleitung.

#### Kurzer Getreidewochenbericht

der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 23. bis 29. November.

Auf dem Gebiete der Volksernährung beschäftigt die öffentliche Meinung zurzeit am meisten die Kartoffelversorgung der Bevölkerung während des Winters und die Wirkung der Höchstpreise für Schweine auf die Fleischversorgung. Beide Fragen haben zu leidenschaftlichen Erörterungen in den Zeitungen geführt, die die tatsächlichen Verhältnisse mehr verwirren als aufklären und nur dazu dienen, bei unseren Feinden den falschen Eindruck zu erwecken, daß die deutsche Volksernährung gefährdet sei. Es wäre dringend zu wünschen, daß im Interesse eines glücklichen Ausganges des Krieges eine ruhige Betrachtung der Verhältnisse Konsumenten und Produzenten wieder zusammenführt. So dankbar und verdienstvoll die behördlichen Bestrebungen sind, die Teuerung verschiedener Lebensmittel auf ein geringeres Maß zurückzuführen, so sehr muß andererseits davor gewarnt werden, hierbei so weit zu gehen, daß



die Erzeugung von Lebensmitteln darunter leidet. Was nützen schließlich der städtischen industriellen Bevölkerung niedrigere Höchstpreise, wenn sie dafür keine Lebensmittel kaufen kann. Bei den behördlichen Maßnahmen auf dem Gebiete der Volksernährung wird vielfach zu wenig beachtet, daß die landwirtschaftliche Produktion sich nicht wie bei der Herstellung industrieller Erzeugnisse, wie Munition, Kanonen und Gewehre, in wenigen hundert Betrieben konzentriert, sondern daß mehrere vielmehr in Millionen kleiner landwirtschaftlicher Betriebe dezentralisiert ist. Auch scheint uns zu wenig beachtet zu werden, daß die landwirtschaftliche Gütererzeugung nicht wie bei der Industrie ein mechanischer Prozeß ist, den der Mensch auf Grund eines Rechenexempels genau beherrscht, sondern vielmehr einen organischen Prozeß bildet, der nur zum Teil in der Gewalt des Menschen liegt. Nirgends ist dies so deutlich in die Erscheinung getreten, als bei den Maßnahmen für die Fleisch- und Kartoffelversorgung.

Am Getreidemarkt ist das Geschäft in der letzten Zeit recht schleppend geworden. Die Tendenz hat sich etwas befestigt, zumal das kalte Wetter anregend wirkte. Kleinigkeiten La Plata-Mais sind zu 845 Mk. von Köln, rumänischer zu 880 Mk. loco Hamburg angeboten. Saathäfer Ligo 2. Abf. 455-460 Mk., Pomm. Pektus. Gelbhafer 1. Abf. 495 Mk. Sommerjaatgerste 515 Mk., Sommerweizen 340-350 Mk. Hafer zu Nährweizen 340 Mk. ab Medl. Station. Tapiokamehl 73½ Mk., Tapioka-Blütenmehl 94½ Mk., Tapiokagrieß 78 Mk. Duisburg. Kartoffelmehl Teria 48 Mk., secunda 51 Mk. Aus dem Angebot von Futtermitteln sei erwähnt: Weizengemenge 780 Mk. Halle, Gerstengemenge 790-800 Mk., Weizenklein 480-500 Mk. Ia. ausländische Eicheln, gedarrt, 460 Mk., gemahlen 465 Mk. Weizenklein 540 Mk. Roggen Grieß 555 Mk., Leintuch ausl. 750 Mk., lose, Leintuch ausl. 790 Mk., Hefekuchen 500 Mk., Reisklein 320 Mk., Erdnussklein 325-330 Mk., Strohmehl 190-250 Mk., getrocknete Rübenblätter 255 Mk. Magdeburg, Häckselmehl 70:30 240 Mk. mit Sad, Torfmehl 218 Mk. Posen. Zichorienbroden 490 Mk. Magdeburg, Rübenkuchenmehl 640 Mk. ab Oldenburg, Speisepreis 270-300 Mk., Trockenschmelz 365 Mk., Norweg. Walzmehl 580 Mk., isländ. Heringsmehl 575 Mk., Dorschmehl 560 Mk., Krabbenkuchen 570 Mk. mit Sad Bremen. Speisepremehl mit Sad 270-280 Mk. Hamburg, Futterartoffeln 66-68 Mk. Hamburg, Pferdemöhren 86-90 Mk. Hamburg, Speisemöhren 104-108 Mk. Hamburg, Winter-Weißbrot 88-90 Mk. Hamburg, ausländ. Eicheln, frische, 270-280 Mk. Hamburg, ausländische Kastanien 170-175 Mk. Hamburg, Strohklein 46-48 Mk. Hamburg, geschrot. inländ. Kakaoschalen 310 Mk. Hamburg, geschrot. ausländ. Kakaoschalen mit 3 % Beimischung denat. 305 Mk. Hamburg, geschrot. Kakaoschalen, denaturiert mit 3 % Häcksel 300-310 Mk. ab Hamburg.

## Anordnung

zur Ausführung der Verordnung über den Verkehr mit Stroh und Häcksel vom 8. November 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 743).

Vom 18. November 1915.

Auf Grund der §§ 3, 4 und 15 der Verordnung über den Verkehr mit Stroh und Häcksel vom 8. November 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 743) wird folgendes bestimmt:

### I.

Das Stroh, das gemäß § 3 der Verordnung zu überlassen ist, ist so zu verladen, daß es während der Beförderung gegen Risse geschützt ist.

### II.

In den Fällen des § 4 Abs. 2 Satz 4 der Verordnung hat der zur Ueberlassung Verpflichtete durch die Ortspolizeibehörde bescheinigen zu lassen, in welchem Zustand sich das Stroh im Zeitpunkt des Gefahrüberganges befindet. Die Bescheinigung hat er unverzüglich der Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte, Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Berlin W 9, Potsdamer Straße 36 zu übersenden.

### III.

Für den Kleinverkauf von Stroh wird eine Ausnahme von den §§ 2 bis 6, 9, für den Kleinverkauf von Häcksel eine Ausnahme von § 10 der Verordnung bewilligt.

Als Kleinverkauf gilt der Absatz unmittelbar an Verbraucher in Mengen von nicht mehr als täglich 15 Doppelzentner unter der Voraussetzung, daß zur Beförderung des Strohes oder Häckfels bis zum Verbrauchsorte die Eisenbahn oder der Wasserweg nicht benutzt wird.

### IV.

Die Anordnung tritt am 19. November 1915 in Kraft. Berlin, den 18. November 1915.

Der Stellvertreter des Reichsfanzlers  
Delbrück.

## Anordnung

über Höchstpreise für den Kleinhandel mit Butter und Konfektionierung des Butterhandels im Kreise Malmédy.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes, betreffend Höchstpreise, vom 4. August 1914, in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 (R.G.-Bl. S. 516) in Verbindung mit den Bekanntmachungen vom 21. Januar 1915 (R.G.-Bl. S. 25) und vom 23. September 1915 (R.G.-Bl. S. 603), der §§ 5 und 10 der Bekanntmachung über die Regelung der Butterpreise vom 22. Oktober 1915 (R.G.-Bl. S. 689) sowie der §§ 12, 15 und 17 der Bundesratsbekanntmachung über die Errichtung von Preisprüfstellen und die Versorgungsregelung vom 25. September 1915 (R.G.-Bl. S. 607) und vom 4. November 1915 wird mit Zustimmung des Herrn Regierungspräsidenten für den Kreis Malmédy folgendes verordnet:

### § 1.

Der Höchstpreis für Butter wird für den Verkauf vom Hersteller an den Verbraucher und Händler auf 2 Mark und für den Verkauf vom Händler an den Verbraucher

innerhalb des Kreises Malmédy auf 2 Mark 20 Pfg. für das Pfund festgesetzt.

### § 2.

Der Handel mit Butter und das Aufkaufen derselben im Landkreise Malmédy ist nur auf Grund besonders erteilter schriftlicher Erlaubnis zulässig.

Diese Erlaubnis gilt nur für die in dem Schein namentlich aufgeführten Personen, nicht auch für Angestellte oder sonstige Personen (Haushaltungs- oder Geschäfts-Angehörige). Sie ist unübertragbar.

### § 3.

Der Erlaubnisschein wird von dem Landrate des Kreises Malmédy erteilt.

### § 4.

Landwirte dürfen Butter nur an Verbraucher und an solche Händler verkaufen, die den im § 2 vorgeschriebenen Erlaubnisschein besitzen und vorzeigen.

### § 5.

Alle Händler und Aufkäufer haben vor der Zulassung sich in einer besonders aufzunehmenden Verhandlung zu verpflichten:

1. beim Ankauf der Butter keinen höheren Preis als 2 Mark für das Pfund zu zahlen,
2. die Butter nach dem in der Verhandlung von ihm anzugebenden Verkaufsorte zu bringen,
3. die dort geltenden Höchstpreise einzuhalten,
4. alle ergangenen und noch ergangenden behördlichen Anordnungen genau zu beachten.

### § 6.

Die Händler sind verpflichtet, für jeden Verkaufstag, an welchem sie Butter verkaufen, ein Verzeichnis nach vorgeschriebenem Muster zu führen, aus dem hervorgeht: 1. der Tag des Verkaufs, 2. der Ort des Verkaufs und 3. die Gesamtmenge der an dem betreffenden Tage und dem betreffenden Orte verkauften Butter. Dieses Verzeichnis ist auf Verlangen den zuständigen Beamten jederzeit vorzulegen.

### § 7.

Die Händler und sonstigen Aufkäufer haben den Erlaubnisschein den zuständigen Beamten und auch den an dem beabsichtigten Kaufabschluß beteiligten Personen vorzuzeigen.

### § 8.

Der Erlaubnisschein ist widerruflich und kann jederzeit entzogen werden.

### § 9.

Jede Zuwiderhandlung gegen diese Anordnung insbesondere auch jede Ueberschreitung der vorgeschriebenen Preise und jeder Vorstoß gegen die Ueberwachungsbestimmungen hat:

1. Gefängnisstrafe bis zu 6 Monaten oder Geldstrafe bis zu 1500 Mark,
2. die sofortige Einziehung des Erlaubnisscheines sowie unter Umständen die völlige Unterjagung des Handelsbetriebes für das ganze Reichsgebiet zur Folge.

### § 10.

Mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark wird ferner bestraft:

1. wer die festgesetzten Höchstpreise überschreitet,
2. wer einen anderen zum Abschluß eines Vertrages auffordert, durch welchen die Höchstpreise überschritten werden oder sich zu einem solchen Vertrage erbietet,
3. wer Butter, die von einer Enteignungsaufforderung betroffen ist, beiseite schafft, beschädigt oder zerstört,
4. wer der Aufforderung des Landrats zum Verkaufe der Butter nicht nachkommt,
5. wer Vorräte an Butter dem zuständigen Beamten gegenüber verheimlicht,
6. wer den erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt.

In den Fällen der Nr. 1 und 2 kann neben der Strafe angeordnet werden, daß die Verurteilung auf Kosten der Schuldigen öffentlich bekannt zu machen ist; auch kann neben Gefängnisstrafe auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.

### § 11.

Diese Anordnung tritt sofort in Kraft.

Malmédy, den 27. November 1915.

Namens des Kreisaußschusses,

Der königliche Landrat, Fehr. v. Korff.

## Rheinisch-Westfälische Diskonto-Gesellschaft

Aktiengesellschaft

Depositenkasse Malmédy.

Aktienkapital 95 000 000 Mark

Reserven . . 10 000 000 Mark

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.

Konto-Korrent-Verkehr. Eröffnung von Scheck- und Depositen-Rechnungen. An- und Verkauf sowie Aufbewahrung von Wertpapieren. An- und Verkauf ausländischer Wechsel. An- und Verkauf ausländischer Noten u. Geldsorten. Anstellung von Reise-Kreditbriefen auf das In- und Ausland. Vorschüsse auf Börsengänge, Wertpapiere.

Annahme von Geldeinlagen zur Verzinsung je nach Kündigung u. Vereinbarung.

## Brief- u. Geldtaschen

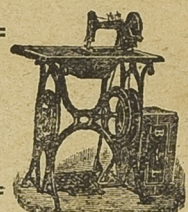
in grosser Auswahl eingetroffen.

Herm. Doepgen

St. Vith.

## Deutsches Fabrikat!

Afrana-Nähmaschinen



zahlen umstreitig zu den Besten.

Daher finden wir sie vor allem in Gegenden mit gewerblicher Hausindustrie sowie auch im Haushalt, wo einmal bekannt, bevorzugt. — Halte stets grosses Lager in Afrana-Nähmaschinen, Nähmaschinen-Ersatz- und Zubehörsachen, Nähmaschinenöl etc.

f. N. Heinen, St. Vith.

## Für St. Nikolaus

Schöne Auswahl Bilder und Märchenbücher sowie sämtliche Schulbedarfsartikel wie Schultaschen, Tafeln, Griffelkasten, Reisszeuge, Farbkasten, Lesebücher u. s. w.

vorrätig in der

Buchhandlung dieser Zeitung, Heddingstraße 145.

Weiß-Woll-u. Kurzwaren-Geschäft in Malmédy

mit guter Kundschaft u. in bester Geschäftslage wegen Todesfalles käuflich zu übertragen. Anstuf bei Alfred Schomus, Weißweins, Alfred Bindels, Malmédy.

## Kalender 1916.

Kölner Hinkender Bote. Regensb. Marienkalender o. 50 Mk.

Taschen-Kalender  
Notiz- „ „ 0,80 u. 1,50  
Geschäfts- „ „ „  
Schreib- „ „ „  
Termin- „ „ „  
Wand- „ „ „  
Abreis- „ „ „  
Wochenabreis-Kalender, Kühlen's Abreis-Kalender.

Vorrätig in der Papier- u. Schreibwarenhandlung Heddingstraße 145.

## Kaufe jedes Stück Rindvieh

ohne Garantie, welches fehlerhaft ist und sofort abgeliefert werden muß. Ob bei den höchsten Tagespreisen. Postkarte mit Preisangabe genügt. Metb. Schützen Handelsmann, Bülbingen (Eifel).

## Sie helfen

wenn Sie auch während des Krieges Ihren Umsatz steigern. Durch meine Anzeigen-Kampagne werden Sie dies Ziel. Unsere kostengünstige Anzeigen steht Ihnen zur Verfügung. Haasenstein & Vogler A.-G. Köln, deutsche Anzeigen-Expeditoren. Adressen am Ende, Beppel-Str. 2.